



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Ein Curiosum.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

einer Schein-Existenz soll man nicht viel Aufhebens machen, aber man hat die verbündeten deutschen Staaten, man hat die Herzogthümer nicht gefragt und könnte so leicht in die Lage kommen, entweder mit Gewalt die deutschen Brüder zur Unterwerfung unter einen fremden Fürsten zu zwingen, oder ruhig zuzusehn, wie die deutschen Heere sich in einem Kriege verbluten, den Preußen angefangen hat.

Endlich ist der Inhalt des Friedens nicht nur viel schimpflicher für Deutschland, als der von Malmö — denn die Union der Herzogthümer, der von dem König von Preußen selbst anerkannte Grund des Krieges, ist aufgehoben — sondern er ist auch unter all den Möglichkeiten einer Ausgleichung entgegenstehender Ansprüche die widerspruchsvollste, die unhaltbarste. Er bringt einen geradezu unerträglichen und daher unmöglichen Zustand mit sich, und muß nothwendig zur Erneuerung des Krieges führen.

Was die preussische Regierung bestimmt hat, ist zwar sehr verschiedener Natur. Scheu vor Rußland, vielleicht vor Frankreich; Nachgiebigkeit gegen die englischen Vermittler, Rücksicht auf den leidenden Handel, auf die geringen Chancen eines immer nur mit halben Maßregeln zu führenden Krieges; dann Abneigung gegen den revolutionären Ursprung des Krieges; doctrinäre Vorliebe für den legitimen König von Dänemark u. s. w.; aber die öffentliche Meinung wird immer nur zwei Punkte im Auge behalten: Preußen hat Furcht vor dem Ausland, und Preußen hat kein Herz für die deutsche Sache.

Und verdient ein solcher Staat, die Hegemonie über eine edle Nation zu haben? Wird sie ihren Scepter einer zitternden Hand, einem unredlichen Herzen anvertrauen? Man fügt sich einer despotischen Gewalt, wenn man sie verehren muß, indem man sie haßt; aber ein Despotismus ohne Größe hat keine Dauer.

### E i n C u r i o s u m.

Neue Soldatenlieder. (Mit dem Kreuz der Neuen Preussischen). Erfurt  
1849.

Wie im vorigen Jahr den Grimassen unserer rothen Freunde, müssen wir jetzt denen unserer schwarzweißen Geliebten unsere Aufmerksamkeit schenken. Sie sind nicht ohne Interesse. Man höre folgendes Kriegeslied.

Es schwang sich von der Ostsee flachem Strand  
Ein kühner Adler auf.  
Er schwebte hehr und mächtig ob dem Land,  
Wir schauten froh hinauf. (Wie in der Vignette abgebildet.)

O Wrangel, o Wrangel, du Siegesheld!  
 Wann führst du, wann führst du uns wieder zu Feld?  
 Immer drauf, immer drauf  
 Im wilden, wilden Bajonnettenlauf!

Auf hohem Königsschlosse schwebt er noch,  
 Die Schwingen weitgedehnt;  
 Das Demokraten = Unthier kroch ins Loch,  
 Nach dem das Schwert sich sehnt. O Wrangel u. f. w.

Heraus, heraus, du feiger Demokrat,  
 Aus deinem Rattenloch,  
 Zeig' auch der Sonne deine Geldenthat,  
 Die Hölle sieht sie doch! O Wrangel u. f. w.

Heran, heran, aus Gottes weiter Welt,  
 Du Feind im Waffenschein!  
 Der Adler, der sich aufschwang von dem Belt,  
 Er fliegt auch über'n Rhein. O Wrangel u. f. w.

Also doch gegen die Franzosen, trotz Galloux und Montalembert. — In einem andern Lied wird das Riesenfräulein gefeiert:

Viele Männlein sind mir dort erkoren, (in Berlin)  
 Diese trage nur im Schürzlein fort  
 Nach jenem kleinen Städtlein dort, (Brandenburg)  
 Da sind sie ungeschoren.  
 Und zappeln sie ein wenig,  
 Und trappeln sie ein wenig,  
 Bring sie nur fort im raschen Lauf,  
 Doch setz' dein eisern Hütlein auf.

In einem andern sagt der heldenmüthige Berliner Märzbürger zu seiner Frau:

Hörtest du, wie unsre Tapfern pafften?  
 Ha das ist Gefellenmuth!  
 Morgen haben wir Errungenschaften,  
 Und erkauf mit Züchtlingsblut!  
 Doch, geschützt von deinen Bettgardinen,  
 Meinen Heldenruf entsend' ich ihnen:  
 Zum Barrikadenbau  
 Koch Kaffee, koch Kaffee,  
 Koch Ka = Ka = Ka = Ka = Kaffee,  
 Koch Kaffee, Frau!

Auch Humor hat unser brave Krieger. Man höre.

Vorsänger. Mit verwünschten Demokraten  
 In der Kneipe bei dem Schnaps,  
 Waren wir zusamm'ngerathen,  
 Und da gab es argen Klaps,

Chor. Doch wir waren flegestrunken,  
 Wie Berliner Märzhall —

Vorsänger (ruft). He! ne! — Helden!

Chor. Helden?! — Sahahaha u. f. w.

- Vorsänger. Und sie hatten schon gewonnen,  
Denn es war ein heller Hauf,  
Als sie anders sich besonnen,  
Rissen aus im vollen Lauf;
- Chor. Und wir waren siegestrunken,  
Wie Berliner Märzball —
- Vorsänger. Aber hört doch! Helden! Märzhelden!
- Chor. Helden?! Hahahaha u. s. w.
- Vorsänger. Laufet nur, ihr Demokraten,  
Das bringt uns kein Ungemach,  
Essen wir nun Schweinebraten,  
Trinken tüchtig Schnaps darnach:
- Chor. Denn so sind wir siegestrunken,  
Wie Berliner Märzball —
- Vorsänger. Aber Kreuzdonnervetter, ihr Kerls! Es heißt ja nicht März-  
hallunken, es heißt ja Märzhelden!
- Chor. Helden?! Hahahaha u. s. w.

Schade, daß dieses Lied nicht früher gedichtet war! Die Garden hätten es am Morgen des 19. März singen können. — Weiter.

Aufgerissen ward der Stein  
Von verwälschter Buben Hand,  
Und es drangen tief hinein  
Schmutz und Blut in märkischen Sand.  
Dieser, tiefer rann hinab  
Dann der Schwall von Schmutz und Blut,  
Bis er unten Kühlung gab  
Teufeln in der Hölle Gluth,  
Die ihn singen mit den Tazen,  
Buschen sich damit die Fragen u. s. w.

Endlich die positive Lehre.

Ein treuer Soldat, ein treuer Soldat,  
Das ist des Königs erster Rath!  
Die Kammer, die zusammen sitzt,  
Und mit dem Präsidenten schwitzt,  
Schützt sie das Land mit ihrem — Fleisch? \*)  
Fließt, wie Soldatenblut, ihr Schweiß? — —  
Es kamen der Minister viel,  
Daß einer über'm andern stel,  
Doch endlich kam ein treuer Soldat,  
Und war des Königs erster Rath.

Nachdem der Versuch mit dem Pful verunglückt war. Gott verleihe dem edlen Dichter einen Orden.

\*) Die Gedankenstriche bedeuten, daß eigentlich ein anderer Reim passend wäre.